

Zebrafinken (*Taeniopygia guttata*)

von *Manuela Becker*

Ihren Namen verdanken Zebrafinken der schwarz-weißen Bänderung des Schwanzgefieders.

Diese hübsch gefärbten, quirligen Finken gehören mit zu den beliebtesten Vogelarten in Menschenhand. Sie lassen sich recht einfach halten und züchten und eignen sich auch hervorragend für Berufstätige. Sie genügen sich untereinander und sind eher Vögel zum Beobachten. Handzahn werden sie meist nicht, sie verlieren aber bei umsichtigem Umgang schnell ihre Scheu und werden zutraulich.

Die Gattung *Taeniopygia* bildet zwei Unterarten:

- **Den Timor-Zebrafink (*Taeniopygia guttata guttata*),**

welcher als Nominatform gilt, da er zuerst entdeckt wurde. Diese Unterart wird seltener gehalten und ist kleiner als der Australische Zebrafink, den viele allgemein als Zebrafinken kennen. Da er nicht als domestizierte Art gilt, beschreibt man ihn gern als ursprüngliche Form. Dennoch sollte man sagen, dass der Timor-Zebrafink den wir hier allgemein beim Züchter antreffen mit der Wildform nicht mehr zu vergleichen ist. Dies ergibt sich aus dem Umstand vieler Mischzuchten mit dem Australischen Zebrafinken. Die

Wellenzeichnung über dem schwarzen

Brustband befindet sich beim Timor-Zebrafinkhahn nur an den Halsseiten und fehlt an der Kehle vollständig. Scheitel und Nacken beider Geschlechter haben im Vergleich zum Australischen Zebrafink einen bräunlicheren Ton, der Bauch ist beige gefärbt. Der Schwanz ist schwarz-weiß gebändert und auch ansonsten ähnelt die restliche Färbung der des Australische Zebrafinken. Der Timor-Zebrafink lebt in freier Wildbahn auf den Kleinen Sunda-Inseln Timor, Suma, Flores, Alor und Wetar.



- **Den Australischen Zebrafink (*Taeniopygia guttata castanotis*),**

der auch der Stammvater unserer domestizierten Zebrafinken ist, die wir allgemein unter dem Namen Zebrafink kennen. Die ursprüngliche Färbung dieser Unterart ist ein klares grau, die Schwanzfedern sind schwarz-weiß gebändert. Hähne haben zusätzlich an der Kehle eine schwarz-weiße Wellenzeichnung, die in einem schwarzen, schmalen Brustband endet. Der Bauch ist bei beiden Geschlechtern weißlich-creme gefärbt. Der Oberkopf ist schiefergrau und wird zum Rücken und zu den Flügeln hin graubraun. Der Schnabel ist kräftig rot-orange gefärbt. Während die Hennen einen schwarzen Tränenstich unter den Augen zeigen, haben die Hähne zusätzlich orangefarbene Wangenflecken und rotbraune Flanken mit weißen Tupfen, wodurch sie bunter wirken. Das ursprüngliche Verbreitungsgebiet des Australischen Zebrafinken erstreckt sich über ganz Australien mit Ausnahme der Küstengebiete im Norden, Osten und Süden, die für ihn zu feucht sind, da er eher die Trockengebiete bewohnt.



Zebrafinken sind, je nach Unterart, zwischen 10 bis 12 cm groß, wobei der Timor-Zebrafink etwas kleiner als der Australische Zebrafink ist. Bei guter Haltung können die 12 – 20 g schweren Tiere bis zu 11 Jahre alt werden. Domestizierte Ausstellungsvögel können eine Größe von 12,5 cm und ein Gewicht von bis zu 25 g erreichen.

Die ursprüngliche Wildfarbe ist Grau, wie oben bei den Unterarten beschrieben und abgebildet. Es gibt mittlerweile etwa 60 verschiedene Farbschläge und Farbkombinationen, wie z.B. Weiß, Schecken, Hellrücken in grau und braun, Pastell, Isabell, Schwarzwanne, Weiß- und Schwarzbrust, Creme, Dominant silber, Maske in grau oder braun, Sattelschecke, Schimmel oder Schwarzbart. Auch gibt es Züchtungen mit Haube oder gelbem Schnabel.



© Manuela Becker
Schecke (Henne)



Schwarzwanne Grau (Hahn)



© Sam
Maske Grau (Hahn)

Wie sollte die Unterbringung aussehen?

Da Zebrafinken trotz ihrer geringen Größe äußerst bewegungsfreudig sind, darf die Behausung auf keinen Fall zu klein bemessen sein. Als Mindestmaße für ein Paar gelten 100 x 50 x 50 cm (L x T x H), eine größere Voliere kommt dem emsigen Treiben der Zebrafinken jedoch mehr entgegen. Der Gitterabstand sollte möglichst nicht größer als 12 mm sein. Bei größeren Gitterabständen besteht die Gefahr des Entweichens. Auch könnte sich der kleine Prachtfink bei größerem Gitterabstand mit dem Kopf im Gitter verhaken.

Der Käfig sollte erhöht, mindestens jedoch 80 cm vom Boden entfernt stehen. Es empfiehlt sich den Käfig zumindest an eine Wand zu stellen. Steht der Käfig hingegen frei im Raum, sind die Vögel ohne Deckung und fühlen sich nicht wohl. Der Standort sollte gut ausgewählt werden und muss unbedingt zugfrei, hell und trocken sein. Ebenfalls sollte man ganztägige direkte Sonneneinstrahlung z.B. am Fenster vermeiden.

Zum Sitzen bietet man am besten Naturäste unterschiedlicher Dicke an, die auch gern etwas federn dürfen, da so die Fußmuskulatur gestärkt wird. Bei Kunststoffstangen oder glatten Rundholzstangen ist dies leider nicht gegeben.

Zum Schlafen werden gerne Sitzbretter angenommen, die am besten im oberen Drittel des Käfigs bzw. der Voliere angebracht werden sollten. Ebenso gut schlafen Zebrafinken auf einem etwas dickeren Ast.

Auf Schlafnester muss bei zweigeschlechtlicher Haltung ohne Zuchtabsichten unbedingt verzichtet werden, weil sonst das Paar darin früher oder später auch seinen Nachwuchs aufziehen würde. Bei der ausschließlichen Haltung von Hähnen kann man den Vögeln Nisthilfen und Nistmaterial anbieten, wobei im Zweifelsfall jeder Hahn ein eigenes Nest bekommt.

Futter- und Wassernäpfe sollten aus hygienischen Gründen nicht unter den Sitzgelegenheiten stehen. Es muss unbedingt vermieden werden, dass Kot das Futter und/oder das Wasser verschmutzt.

Ein Vogel-Bad gehört zur Grundausrüstung und sollte nicht fehlen.

Als Badewanne eignen sich handelsübliche Badehäuschen für Wellensittiche oder Kanarienvögel. Alternativ kann man eine flache Keramikschale (z.B. Blumentopfuntersetzer oder Keramiknapf) am Boden aufstellen und diese mit 1 cm zimmerwarmem Wasser füllen.

Auf Spielzeug wie Glöckchen, Spiegel, Ketten usw. sollte verzichtet werden, da solches Inventar meist ignoriert wird und eine zusätzliche Gefahrenquelle für die kleinen Prachtfinken darstellen kann.

Zur Abwechslung bietet man teilweise belaubte, ungiftige Äste, wie beispielsweise ungespritzte Obstgehölze oder Nusssträucher an.

links Hahn Grau und rechts Henne Braun



Eine Schaukel kann für Abwechslung sorgen. Sehr beliebt und preisgünstig sind unbehandelte Sisalseile, die man quer durch den Käfig als Sitzmöglichkeit spannen kann. Sie laden die Vögel zusätzlich durch die grobe Struktur auch zum Zupfen der abstehenden Fasern ein und bieten somit Beschäftigung.

Als Einstreu nimmt man handelsüblichen Vogelsand. Da dieser aber ziemlich staubt, ist man in den letzten Jahren mehr und mehr auf der Suche nach Alternativen. Es bieten sich ersatzweise z.B. Weichholzgranulat, Hanfstreu oder Buchenholzgranulat als Einstreu an.

Wenn kein Vogelsand verwendet wird, muss den Vögeln alternativ immer ein Napf mit Grit zur freien Verfügung bereitgestellt werden, da dieser für die Verdauung benötigt wird.



Henne Weiß

Bei reiner Wohnungshaltung sollte eine Vogellampe mit UV-Anteil mit eingeplant werden, da Vögel das UV-Licht zur Synthese von Vitamin D₃ brauchen, weshalb es ohne entsprechende Beleuchtung zu Mangelerscheinungen kommen kann. Fensterglas filtert den UV-Anteil des natürlichen Sonnenlichts größtenteils aus, weshalb man dies mit entsprechender Beleuchtung ausgleichen sollte.

Durch vorhandenen UV-Anteil in der Beleuchtung ermöglicht man den Vögeln auch ihr natürliches Sehvermögen, da Vögel Ultraviolett als Farbe im Gefieder ihres Gegenüber und am Futter (z.B. Beeren) wahrnehmen können, was uns Menschen verborgen bleibt.

Laut neusten Forschungsergebnissen helfen diese für uns unsichtbaren, farblichen Tönungen im Gefieder der Vögel den Tieren auch bei der Balz und Partnerauswahl.

Leuchtmittel müssen mit entsprechenden Vorschaltgeräten betrieben werden, da vor allem das Flackern der Beleuchtung so gering wie möglich gehalten werden muss, welches Vögel viel intensiver wahrnehmen als wir Menschen.

Welches Futter ist geeignet?

Zebrafinken ernähren sich in freier Wildbahn hauptsächlich von Grassamen. Als Hauptfutter reicht man daher ein Exotenmischfutter, das sich aus verschiedenen kleinen Hirsesorten, Grassamen (z.B. Knautgras) und Glanz zusammensetzt. Schwarzsaat (Negersaat) sollte, wenn überhaupt, nur in einem Anteil von 5 % in der Mischung vertreten sein.

Das Verfüttern von ölhaltigen, fettreichen Sämereien muss unbedingt vermieden werden, hier kann es zu schweren Leberschäden, Nierenversagen, Gicht oder Darmverfettung kommen.



Exotenfutter



Kolbenhirse

Einmal pro Woche kann man pro Paar einen Hirsekolben anbieten.

Da Zebrafinken in ihrer australischen Heimat ausschließlich zur Regenzeit, wenn reichlich frisches Grün ihren Speiseplan bereichert, brüten und Junge aufziehen, kann ein Übermaß an Grünfutter den Bruttrieb auslösen.

Als Zebrafinkenhalter sollte man diesen Zusammenhang kennen, da man so zum Teil auch das Brutverhalten beeinflussen kann. Wer nicht züchten möchte, sollte daher hauptsächlich Körnerfutter reichen und Grünfutter nur sehr sparsam verfüttern.

Als Grünfutter eignen sich gut Chicoree, Eisbergsalat, Eichblattsalat, Kraussalat, Salatgurke oder geriebene Möhren. Auch Wildkräuter wie Löwenzahn, Vogelmiere, Spitz- und Breitwegerich, Scharfgarbe, Hirtentäschel und Wildgräser mit Ähren sind gesunde Grünkost, die man kostenlos sammeln kann.



Bitte wegen der Abgasbelastung jedoch nicht an stark befahrenen Straßen sammeln.

Kopfsalat sollte wegen der meist hohen Nitratbelastung nicht verfüttert werden.

Zebrafinken sind keine Obstfresser!
Wegen der Obstsäuren wird Obst meist nicht gut vertragen.

Zur Mineralstoffversorgung sollten feiner Muschelgrit, klein zerstoßene und abgekochte Eierschalen (im Backofen erhitzen/ keimfrei) oder Vogelmineralien zur Verfügung stehen. Täglich frisches Trinkwasser sollte ebenso selbstverständlich sein.



Löwenzahn



Spitzwegerich

Einer, zwei oder eine Gruppe halten?

Zebrafinken sind äußerst gesellige Schwarmvögel, die man in der Natur nie einzeln antrifft. Aus diesem Grund sollte man sie in menschlicher Obhut ebenfalls niemals alleine, sondern mind. paarweise halten. Noch besser ist es, eine Gruppenhaltung mit mehreren Tieren anzustreben, da ihr ausgeprägtes Sozialverhalten erst in einer Gruppe richtig zur Geltung kommt.

Bei Gruppenhaltung sollte immer eine gerade Anzahl an Tieren vorhanden sein, im Idealfall genauso viele Hennen wie Hähne.



Gruppe Timor-Zebrafinken (Henne in Mitte, Hähne außen) gegenseitige Gefiederpflege

Was ist beim Kauf zu beachten?

Ein Zebrafink darf beim Kauf nicht zu jung sein. So sind Vögel, welche die Jugendmauser noch nicht abgeschlossen haben keine gute Wahl. Nach der Jugendmauser lässt sich auch das Geschlecht wirklich sicher bestimmen, was eine Paar- oder ausgewogene Gruppenzusammenstellung sicherstellt.

Das Jugendgefieder ganz junger Zebrafinken beiderlei Geschlechts ähnelt sehr dem der Hennen, was leicht zu Verwechslungen bezüglich des Geschlechts führen kann.

Man sollte daher einen Blick auf den Schnabel werfen, der bei sehr jungen Zebrafinken schwarz und bei manchen hellen Farbschlägen hornfarben ist. Bei Tieren welche die Jugendmauser schon durchlaufen haben ist der Schnabel hingegen kräftig rot-orangefarben oder je nach Farbschlag gelblich. Die Augen wirken bei Jungvögeln sehr groß und rund, auch unterscheidet sich der Jungvogel noch etwas in der Größe vom Altvogel. Will man sicher gehen, kauft man seine Vögel bei einem Züchter, der einem das genaue Alter seiner Vögel benennen kann.

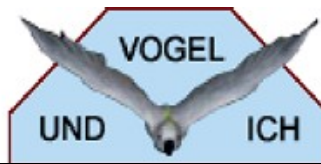


Jungvogel bei Gefiederpflege

Die zur Auswahl stehenden Vögel sollten einen munteren Eindruck machen und nicht apathisch und aufgeplustert in einer Ecke am Boden hocken.

Die Augen, das lückenlose Gefieder, die Kloake und die Füße sollten sauber und trocken sein, an den Füßen sollten alle Zehen vorhanden sein.

Um den Ernährungszustand feststellen zu können, kann man den Vogel in die Hand nehmen und gegen das Bauchgefieder pusten, wobei die Brust darunter nicht V-förmig hervorsteht.



Sind schon Vögel daheim vorhanden, empfiehlt es sich, die Neulinge erst einmal für mind. 4 Wochen in Quarantäne unterzubringen.

Im Idealfall werden die Neulinge in einer anderen Räumlichkeit weit ab von dem eigentlichen Bestand gepflegt. Hier werden sie beobachtet, es werden 2 x wöchentlich frische Kotproben gesammelt und vom Tierarzt auf Kokzidien, Würmer, Salmonellen, Trichomonaden, Amöben, Pilze etc. getestet. Sind alle Ergebnisse negativ so steht einer Vergesellschaftung nichts mehr im Weg.

Bevor man Tiere in eine schon vorhandene Gruppe setzt, hat es sich bewährt, die vorhandene Behausung neu umzugestalten, damit die „Alten“ keinen zu großen Heimvorteil haben und sich ebenfalls erst einmal neu orientieren müssen.

Wie unterbinde ich Nachwuchs?

Da Zebrafinken sehr vermehrungsfreudig sind, stellt sich schnell die Frage, wie man Nachzucht verhindern kann, da es nicht immer einfach ist, geeignete Plätze für die Nachkommen zu finden und nicht jeder züchten möchte.

Man kann jedoch den Bruttrieb eindämmen,

indem man

- keine Nisthilfen (Nester) anbietet. Die Vögel schlafen ebenso gut auf etwas dickeren Ästen oder Sitzbrettern und benötigen kein Schlafnest.
- überwiegend kohlenhydratreiches Futter wie Glanz, Grassamen und Hirse verfüttert und auf Grünfutter verzichtet, bzw. es sehr sparsam verfüttert. Siehe auch unter „welches Futter ist geeignet“.
- Kolbenhirse nur einmal pro Woche anbietet.

Viele Halter entschließen sich zur Nachwuchsvermeidung auch dafür, nur gleichgeschlechtliche Zebrafinken zusammen zu halten. In diesem Fall sollte man sich aber hüten, irgendwann doch einmal probierhalber ein Tier des anderen Geschlechts in eine solche Gruppe zu setzen. Hier herrscht dann schnell Zank und Streit um die Gunst des Gegengeschlechts.

Entschließt man sich im Lauf der Zeit doch zur zweigeschlechtlichen Haltung, so ist darauf zu achten, dass die Gruppe so aufgestockt wird, dass genau so viele Hähne wie Hennen vorhanden sind.

Sind Zebrafinken winterhart?

Ein klares Nein.

Eine ganzjährige Außenvolierenhaltung ist nur dann möglich, wenn ein beheizbarer Schutzraum vorhanden ist! Dieser muss mindestens 15°C warm sein.

Es werden zwar auch Temperaturen um die 10 Grad Celsius vertragen, bei denen sich die kleinen Prachtfinken jedoch nicht mehr wirklich wohl fühlen, was man ihnen jedoch nicht immer gleich ansieht.

Obendrein kann eine zu kühle Haltung Langzeitschäden hervorrufen, die auf Kosten der Lebenserwartung gehen können.

Zucht:

Da Zebrafinken, wie schon erwähnt, recht schnell zur Brut schreiten, möchte ich kurz das Wichtigste zur Zucht aufführen.

Zebrafinken werden zwar schon mit ca. 3 Monaten geschlechtsreif, sollten aber frühestens ab dem 9. Monat, besser ab 12 Monaten zur Zucht eingesetzt werden. Zebrafinken sind in der Lage an geeigneter Stelle im Geäst freistehende Kugelnester zu errichten. Da sich diese Naturnester aber nur schwer kontrollieren lassen, ist hier ein halboffener oder geschlossener Exotennistkasten vorzuziehen. Als Nistkasten eignen sich 13 x 12 x 15 cm (L x T x H) große Kästen aus Holz.



Achtung, völlig ungeeignet sind handelsübliche Korbnerster aus Peddigrohr, Bast oder Heu. Sie bieten den Küken viel zu wenig Platz während der Aufzucht und sind somit zur Zucht absolut ungeeignet. Darüber hinaus lassen sie sich auch nicht vernünftig reinigen bzw. desinfizieren.

Als Nistmaterial bietet man ca. 10 cm lange, glatte Kokosfasern oder getrocknete Gräser an, zur zusätzlichen Auspolsterung werden gerne Federn, Tierhaare oder kurze Sisalfäden verwendet. Scharpie oder Wolle sollten nicht angeboten werden, da sich die feinen Fäden um die Beine oder Füße wickeln und diese abschnüren könnten.



Es werden 3-7 Eier gelegt, durchschnittlich 5. Die eigentliche Brutzeit beginnt in der Regel nach Ablage des 3. Eies und dauert ca. 14 Tage. Nach dem Schlupf werden die Küken von den Eltern mit allem versorgt was sie brauchen. Während der Aufzucht müssen die Näpfe stets gut gefüllt sein, damit keine Hungerphasen aufkommen. Zusätzlich zum normalen Futterangebot reicht man zur Aufzucht Quell- oder Keimfutter (vitaminreich), Eifutter, getrocknete Insekten (ballaststoffreich) etc. Es ist wichtig die

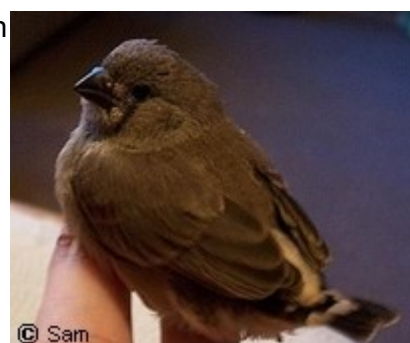
Akzeptanz solcher evtl. neuen Futtersorten vor Brutbeginn zu testen und zur Gewöhnung für die Altvögel anzubieten.

Eifutter, das man z.B. mit Möhren anfeuchten kann, muss täglich ganz frisch zubereitet werden. Gleiches gilt für Keimfutter. Auch hart gekochte Eier, Quark oder Hüttenkäse können angeboten werden, entsprechen aber nicht den natürlichen Aufzuchtstrategien. Sorghum und angekeimte Hirsekolben werden ebenfalls gerne angenommen. Sie sind vitaminreicher als die trockenen Saaten. Zur Abwechslung kann man es mit frisch gehäuteten oder getrockneten Mehlwürmern versuchen.



Nach ca. 19 - 22 Tagen verlassen die Küken das Nest, sie werden aber noch etwa 2 Wochen von den Eltern, vor allem vom Hahn zugefüttert, bevor sie völlig selbstständig sind.

Abgegeben werden sollten Zebrafinken, wie eigentlich alle Prachtfinken, jedoch erst nach der Jugendmauser, wodurch insbesondere das Sozialverhalten gefördert wird.



Mit welchen anderen Arten lassen sich Zebrafinken vergesellschaften?

Wichtig bei einer Vergesellschaftung ist immer, dass die Futteransprüche ähnlich bzw. gleich sind und das Verhalten der Vögel zueinander passt. Die gemeinsame Behausung muss ausreichend groß sein und genug Platz zum Ausweichen bietet.

Bei gemischten Gruppen ist unbedingt auch darauf zu achten, dass jede Art mind. paarweise vorhanden ist.

Am besten geeignet sind andere australische oder asiatische Prachtfinkenarten wie z.B. die meist friedlichen Japanischen Mövchen, Spitzschwanzamadinen, Maskenamadinen, Diamantfinken, Zeresfinken, Ringelamadinen, Gürtelgrasfinken.

Reisfinken eignen sich zur Vergesellschaftung nur, wenn keine Zuchtabsichten bestehen, da sie während der Brut aggressiv gegenüber Mitbewohnern reagieren können. Da Reisfinken auch etwas gröberes Körnerfutter fressen, Zebrafinken jedoch kleinere Saaten bevorzugen, sollten beide Futterarten vorhanden sein, damit jeder auf seine Kosten kommt und sich das passende raussuchen kann.

Vorsicht ist auch bei einigen Arten geboten wenn Zuchtabsichten bestehen, da sie mit dem Zebrafinken durchaus Mischlinge produzieren können (z.B. Japanische Mövchen).

Als denkbar ungeeignet für die Vergesellschaftung mit Zebrafinken sind die zarten Astrildenarten und Gouldamadinen. Beide Prachtfinkenarten haben einem Zebrafinken nichts entgegen zu setzen.

Papageien und Sittiche (Wellensittich, Nymphensittich etc.) eignen sich nicht als Gesellschafter, da Krummschnäbel je nach Laune die zarten Finken vor allem an den Füßen verletzen können, wobei ganze Zehen abgebissen werden können. Auch die Nester der Zebrafinken werden von Sittichen in der Regel gerne zerpfückt. Einzig die sehr friedlichen Grassittiche (*Neophema*) wie z.B. Glanzsittiche und Bourkesittiche würden sich als Mitbewohner in gewissem Maße eignen.

Eine Vergesellschaftung mit Kanarien sollte nicht angestrebt werden. Kanarienfutter ist für Zebrafinken zu fettreich und führt nachweislich zu Leberschäden.



Zimmervoliere mit je einem Paar Zebrafinken und Reisfinken

Dieses Infoblatt wird Ihnen zur Verfügung gestellt von www.vogelkauf.info Copyright: Weitergabe und anderweitige Veröffentlichung dieses Textes in vollständiger, unveränderter Form ist erlaubt und erwünscht, Zitate daraus nur mit Angabe der Quelle. Alle Informationen basieren auf Erfahrungswerten und werden nach bestem Wissen und Gewissen weitergegeben.

Trotz sorgfältiger Überprüfung kann keine Gewähr für die Richtigkeit und Allgemeingültigkeit der Aussagen übernommen werden.

Ein Haftungsanspruch gegenüber den Autoren und Verteilern dieses Informationsblattes für Schäden und Beeinträchtigungen jeder Art, die aus der Anwendung der gegebenen Informationen resultieren, ist grundsätzlich ausgeschlossen. Layout: Trans-Design